



ff. 11.

Signatus Stoll - Wern.  
yc 21.

Meiner  
 Durchlachtigsten Fürstin  
 am Tage  
 der  
 Vermählung  
 Hochderoselben  
 Frau Tochter  
 mit dem  
 Durchlachtigsten Prinzen  
 von  
 Anhalt-Cöthen



von  
 H. E. Raschmann.

Wernigerode, den 13. Jun. 1766.

Gedruckt bey Joh. Georg Struck, Hochgräf. Hof- u. Buchdrucker.



ein bloß Gelegenheits Gedicht,  
Durchlauchte Fürstin, bringe  
Dir hier Dein Knecht: er singet nicht,  
Weil Alles heute singt.

Der Dir aus stiller Traurigkeit  
So manches Klage: Lied  
Jüngst nachgeschickt, da Dich so weit  
Das Schicksal von uns schied;

Der Stimme laut ein Loblied an,  
Er sage, was durchaus  
Sein Herze nicht verschweigen kann,  
Das sage er heraus.

Es schenket, Deinem Beyfall nach,  
Luise Ihre Hand  
Dem Prinzen Friedrich; dieser Tag  
Knüpft solches hohe Band.

Und dieser Tag ist unser Fest,  
(Wie? sollte ers nicht seyn?)  
Da sich der Hofmann sehen läßt  
Im Gala Kleid; allein

Nicht der bloß, der im Brunn erscheint  
Nimmt an der Freude Theil,  
Auch der, der Freuden Thränen weint  
Und im Verborgnem Heil

Und dauerhaftes Wohlgeruch  
Dem Paar erhebt, und sich  
Begnügt, Sie nur von fern zu sehn;  
Zu diesen zähle mich.

Man reichert dem Durchlauchtem Paar  
Ein ganzes Convolut  
Von Liedern und Gedichten dar  
Schlecht, mittelmäßig, gut;

Dem jeder, Fürstin, ist nicht Klein  
Und jeder singet doch.  
Ich machte sonst wol einen Reim  
Und einen Vers, der kroch,

Er wurde abgedruckt; doch las  
Ich ihn nachher, so sah  
Ich Fehler in dem Silben: Maas,  
Im Reim und hie und da.

Ich fürchtete ein solch Gedicht;  
Drum sprech ich Deinem Ohr  
Geheim, voll starker Zuversicht  
Nur meine Wünsche vor;

Und wenn sich nach der Festlichkeit  
Ein stiller Zeitpunkt zeigt,  
So kaufe, Fürstin, diese Zeit  
Und sage sie geneigt.

So sage dem Durchlauchtem Paar:  
(Dein holder Mund erhebt  
Den Wunsch,) wenn Es erst funfzig Jahre  
Im Lieben durchgelebt,

Wie unser Christian Ernst und Sein  
Gemahl, und dennoch blüht;  
So singen Enckel zart und rein  
Das beste Jubel: Lied.

Diesem unserm theurem Greiß wollen Ew.  
Durchl. doch die beyden nachfolgenden Strophen  
bey Gelegenheit von mir zeigen:

Du führst (heilig sey der Tag)  
Die schöne Enckelin  
Bey hohem Wohl ins Braut: Gemach  
Und zum Altare hin,

Und solchen Zeitpunkt wünschten wir,  
Daß Du ihn mögest sehn,  
Erlauchter Vater, Heil sey Dir!  
Gottlob es ist geschehn!

Und Ew. Durchl. gnädigem Hrn. Gemahl:

Von Dir gezeugt, durch Dich geführt  
Vom Schöpfer schön gebaut,  
Mit Fürsten Tugenden gezieret  
Siehst Du Dein Kind als Braut

Im Schmuck; Dein frommer Wunsch und Blick  
Geht weiter hin ———, wie schön  
Wird dort im Schmuck und güldnem Stuck  
Ihr Kleid und Krone stehn.

Nun, Fürstin, noch ein Wort an Dich!  
Was fühlst Dein Mutterherz  
Was vor Empfindung reget sich?  
Ist Freude oder Schmerz?

Ich glaube, beides; denn es steigt  
Die sanfte Zähre schier  
In Deine Augen und vielleicht,  
Durchlauchte, folgen ihr

Noch mehr, wenn einen Abschieds Kuß  
Du Deinem Kinde giebst  
Und wenn Dich Die verlassen muß,  
Die Du so jählich liebst.

Doch wem kannst Du mit Zuversicht  
Und sicherer dies Pfand  
Vertraum, als Ihn? da keiner nicht  
Dir so, wie Er, bebandt.

Du weinst um Ihn, da jüngst das Schwerdt  
Vom Blute rauchte, schon;  
Du fandest Ihn als Bruder werth  
Und werther nun als Sohn.

Ja dieses Bündniß, welches wir  
Geschlossen sehn, besingt  
Noch froh Dein Mund; wie? wenn es Dir  
Erst schöne Enkel bringe?



10.0292

30. Nov. 1992

78 M 387



50

148 = Handschrift  
258 = "

11x

Rehov

2  
2





Meiner  
Durchlauchtigsten Fürstin  
am Tage  
der  
Vermählung

hochderoselben

u Tochter

mit dem  
höchtigsten Prinzen

von

It = Cöthen



von

E. Rasmann.

de, den 13. Jun. 1766.

g Struck, Hochgräf. Hof, Buchdrucker.

AK

